

# 040c Vom Streiten

Bibeltext Revidierte **Elberfelder Bibel** (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten | Bibeltext der **Neuen Genfer Übersetzung** – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft

## Thema der Woche

Rund ums Thema Streit – Tipps von einem Ex-Jähzornigen

## Vorstellung

Theologie, die dich im Glauben wachsen lässt. Nachfolge praktisch. Dein geistlicher Impuls für den Tag. Mein Name ist Jürgen Fischer und heute geht es um das Gar-nicht-erst-Anfangen.

## Thema heute

Wir wissen inzwischen, dass uns nicht jeder Streit etwas angeht und dass sich hinter einem Streit selten etwas Gutes verbirgt. Wer streitet folgt nicht seinem erneuerten Herzen, dem Heiligen Geist oder der Klugheit, sondern er kapituliert vor bösen Einflüssen wie Zorn, Habgier, Hochmut, Falschheit oder Hass. Streit wird damit – und das wollte ich gestern deutlich machen – zu einem Symptom für ein tiefer liegendes, geistliches Problem. Es ist wichtig, dass wir das verstehen, wenn wir uns ändern wollen. Wenn Streit zu einem Symptom für eine ansonsten wenig sichtbare Sünde wird, dann muss ich mir darüber Gedanken machen, was da eigentlich in mir drin abgeht. Aus der Perspektive eines Menschen, der aus Gnade lebt, muss ich keine Angst davor haben, mich mit meinen übelsten Seiten zu beschäftigen. Ich darf zugeben, hochmütig oder habgierig oder feindselig oder was auch immer zu sein. Ich darf mich der Realität stellen und ich muss es tun, um meine Sünde zu bekennen (1Johannes 1,9) und ganz praktisch der Heiligung nachzujagen (Hebräer 12,14). Ich mag das gern immer wieder sagen. Sünde ist für einen Christen kein Problem, solange er sie nicht unter den Teppich kehrt, solange er sie bekennt und dann in der Kraft, die Gott ihm gibt, sich daran macht, sie zu lassen. Erst wenn wir Sünde nicht wahr haben wollen, wenn wir sie heuchlerisch verstecken, womöglich nicht einmal mehr vor Gott ehrlich sind, dann wird Sünde für uns zum Problem. Und deshalb ist ein Streit ein guter Anlass, um sich selbst die Frage zu stellen: Was ist eigentlich mit mir los? Was steckt da in mir an falscher Haltung, an böser Begierde oder an Eigenwilligkeit drin, dass ich streite, wo ich doch weiß: *Ein Knecht des Herrn soll nicht streiten!*

Vergessen wir nicht, was Jakobus formuliert:

*Jakobus 4,1: Woher (kommen) Kriege und woher Streitigkeiten unter euch? Nicht daher: aus euren Lüsten, die in euren Gliedern streiten?*

Ein Streit ist ein Symptom für die Herrschaft von böser Lust. Und deshalb mein Tipp. Wenn dein Leben von Unfrieden gekennzeichnet ist, wenn du dich häufig streitest, dann überlege gut, woher das kommt! Welche böse Lust dich da reitet...

Aber gehen wir einen Schritt weiter. Wie gehen wir im konkreten Fall mit der Situation um, die gerade vor uns und in uns eskaliert. Der wichtigste, biblische Tipp zum Umgang mit Streit findet sich in Sprüche 17,14.

*Sprüche 17,14: (Wie) einer, der Wasser entfesselt, (so) ist der Anfang eines Streites; bevor also der Rechtsstreit (o. Streit) losbricht, lass ab!*

Wenn du von Natur aus ein Streithansel bist – und solche Leute gibt es... ich rede da aus Erfahrung ... - wenn du also der Typ mit der kurzen Lunte bist, der sich leicht aufregt, schnell auf 180 ist, sich dann schon mal nicht mehr beherrschen kann... dann lern diesen Vers auswendig, damit du ihn im Herzen hast und entsprechend handeln kannst.

Also: Die wichtigste Regel beim Umgang mit Streit ist die, dass wir vorher aufhören. *Bevor der Streit losbricht, lass ab!* Klingt irgendwie logisch – oder? Geht es erst einmal los, dann ist es zu spät. Das ist – um eine moderne Übertragung zu wagen – in etwa so als würde man eine Bombe in der Staumauer einer Talsperre platzieren und zünden. *Wie einer, der Wasser entfesselt.* So wie sich die freigesetzten Wassermassen alles vernichtend über die Landschaft hinter dem Staudamm ergießen, so ist ein Streit, der losbricht. Einmal losgelassen ist sein Zerstörungspotential unkalkulierbar. Und deshalb: *Bevor der Streit losbricht lass ab.*

So wie Paulus es formuliert:

*Römer 6,13: stellt auch nicht eure Glieder der Sünde zur Verfügung als Werkzeuge der Ungerechtigkeit, sondern stellt euch selbst Gott zur Verfügung als Lebende aus den Toten und eure Glieder Gott zu Werkzeugen der Gerechtigkeit!*

Stell dir vor, du fühlst diesen innerlichen Druck... dieser Moment, kurz bevor du den einen Kommentar abgibst, von dem du weißt, dass er den ganzen Abend kaputt machen wird. Es gibt in uns diesen kurzen Moment bevor der Damm bricht. Und stell dir vor, du würdest in diesem Moment deinem Mund verbieten, etwas zu sagen. Im Sinn von: „Stopp! Das was da gesagt werden soll, führt zum Streit und das darf nicht sein...! Befehl an die Stimmbänder, die Zunge und die Lippen... es wird nichts gesagt!“ *Stellt auch nicht eure Glieder der Sünde zur Verfügung als Werkzeuge der Ungerechtigkeit.* Nichts sagen, den Streit vermeiden ist besser als einen Streit vom Zaun zu brechen. Streit lohnt sich nicht. Und ich bin mir schon darüber im Klaren, dass jeder, der einen Streit anfängt, genau das anders sieht. Wir streiten, weil wir denken, dass es sich lohnt, laut zu werden und auf unserer Meinung zu beharren oder den anderen niederzumachen. Nur

hört sich die Realität halt so an:

*Sprüche 20,3: Ehre ist es dem Mann, vom Streit abzulassen, jeder Narr aber fängt (Streit) an.*

Wer einen Streit anfängt ist ein Dummkopf, ein Narr. Er ist ein Narr, weil ein Streit ein unkalkulierbares Risiko für jede Beziehung darstellt. Und er ist ein Narr, weil er sich nicht an das Gebot seines Königs hält. Gerade beim Thema Streit fällt mir immer wieder auf wie blöd Menschen sind. Wie leicht sie – und ich spreche da echt aus ganz viel eigener Erfahrung - ... wie leicht sie denken, sie allein wüssten, wie Leben gelingt. Eben Hochmut... , aber das hatten wir ja schon.

„Aber sagt man nicht, *Gewitter reinigt die Luft!*? Braucht man nicht manchmal einen Streit, um Dampf abzulassen?“ Ehrliche Antwort? Vor allem wenn es um Streit unter Eheleuten geht. Streit reinigt nicht das Verhältnis, sondern vergiftet es. In Sprüche 18,19 werden Streitereien mit dem *Riegel einer Burg* verglichen. Zank verschließt das Herz. Und das ist ja auch logisch. Warum sollte ich mein Herz für jemanden öffnen, der kein Problem damit hat, mit Worten auf mich einzuprügeln?

*Sprüche 18,19: Ein getäuschter Bruder (ist unzugänglicher) als eine befestigte Stadt; und Streitigkeiten sind wie der Riegel einer Burg.*

Das ist sowas von wahr! *Streitigkeiten sind wie der Riegel einer Burg*. Bei einem Streit geht es nämlich nie nur um die Sachebene! Es schwingt immer auch ein Beziehungsaspekt mit<sup>1</sup>. Und das Wie der Kommunikation entscheidet darüber, ob ich das Was der Kommunikation überhaupt hören möchte! Und deshalb ist ein handfester Streit für jede echte Kommunikation das absolute Aus. Wenn jemand auf mich verbal eindrischt, dann höre ich nicht mehr zu... auch wenn er Recht hat. Und deshalb fangen eben auch nur Narren einen Streit an.

## **Anwendung**

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest darüber nachdenken, ob und wie diese Episode dein Denken über das Thema Streit verändert hat.

Das war es für heute.

Predigten von mir finden sich auf [Frogwords.de](http://Frogwords.de) und auf meinem Youtube-Kanal.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

---

<sup>1</sup> Watzlawick: „Jede Kommunikation hat einen Inhalts- und einen Beziehungsaspekt, wobei Letzterer den Ersteren bestimmt und daher eine Metakommunikation ist.“

AMEN